

Dr. med. Karl Deibel

Facharzt für Allgemeinmedizin

Hypertensiologe

Gelbfieberimpfstelle

Am Nussbaum 9

67273 Weisenheim am Berg

Tel. 06353 9597930

Fax 06353 9597931

praxisdeibel@gmx.de

www.praxisdeibel.de

Impfaufklärung Gelbfieber off-label-use

Was ist Gelbfieber?

Gelbfieber ist eine schwere Erkrankung, die durch das Gelbfiebervirus hervorgerufen wird. Es ist eines der virusbedingten hämorrhagischen Fieber, also ein Fieber, das mit Blutgerinnungsstörungen und Blutungen einhergeht. Gelbfieber wird auf den Menschen durch den Stich einer infizierten Mücke übertragen. Man kann sich nicht direkt an einer anderen Person anstecken.

Es gibt unterschiedliche Krankheitsverläufe. Leichte, die sich wie ein grippaler Infekt äußern und die nach ein paar Tagen von selbst wieder abklingen bis hin zu einer schweren Krankheit mit Organversagen und Tod.

Gelbfiebersymptome können sein:

- Fieber, Muskel- und Kopfschmerzen
- Übelkeit und Erbrechen
- Gelbsucht
- Leber-, Nieren- und Lungenversagen
- Blutungen



Es gibt keine spezielle Behandlungsmöglichkeit für Gelbfieber. Wenn man daran erkrankt, muss man stationär intensivmedizinisch betreut werden. Trotzdem sterben viele Erkrankte.

Gelbfieberimpfstoff

Gelbfieberimpfstoff wird seit mehr als 50 Jahren verwendet. Er hat eine sehr gute und lebenslang anhaltende Schutzwirkung. Es ist ein Lebendimpfstoff mit abgeschwächten Gelbfieberviren, der produktionsbedingt Hühnereiweiß enthält.

Eine Gelbfieberimpfung soll mindestens **10 Tage vor Reiseantritt** erfolgen, um sicher wirksam zu sein und um offiziell vom Reiseland anerkannt zu werden. Impfungen müssen auf eine offiziell von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) anerkannte Weise im Impfausweis dokumentiert werden. Den Impfausweis muss man bei sich führen, denn die Einreisebehörden können verlangen, dass man ihn vorzeigt.

Im internationalen Reiseverkehr ist die **Gelbfieberimpfbescheinigung unbegrenzt gültig** (WHO 2016).

Welches sind die Risiken einer Gelbfieberimpfung?

Gelbfieberimpfungen werden von den meisten Menschen gut vertragen. Wenn es unerwünschte Reaktionen gibt, verlaufen sie normalerweise mild und bestehen in:

- leichter lokaler Irritation um die Einstichstelle herum
- Kopf- oder Muskelschmerz
- leichtem Fieber

Etwa 20% der Geimpften verspüren die eine oder andere dieser Reaktionen, die circa drei bis sieben Tage nach der Impfung auftreten können. In sehr seltenen Fällen gibt es schwere Nebenwirkungen nach einer Impfung, und diese können drei unterschiedliche Verläufe annehmen:

- Eine schwere allergische Reaktion bei Menschen, die gegen Hühnereiweiß allergisch sind. Das kommt bei geschätzt einer auf 130 000 Impfungen vor.
- Eine schwere Reaktion des Nervensystems wie Hirnhaut- oder Hirnentzündung. Das kommt bei geschätzt einer auf 200 000 Impfungen vor, vor allem bei jungen Säuglingen.
- Eine schwere Allgemeinreaktion mit Versagen mehrerer Organe, wie Lunge, Leber oder Nieren. Das passiert bei schätzungsweise einer von 200 000 Impfungen, und eine solche Reaktion verläuft wie eine Gelbfiebererkrankung.

Die Reaktionen des Nervensystems und die schweren Allgemeinreaktionen sind aufgetreten bei Menschen, die zum ersten Mal gegen Gelbfieber geimpft wurden. Bei Menschen, die 60 Jahre und älter sind und zum ersten Mal gegen Gelbfieber geimpft werden, ist das Risiko schwerer Nebenwirkungen etwa 5 Mal höher als bei Jüngeren (ein Fall auf circa 40 000 Impfungen). Die Indikation bei Personen über 60 Jahren ist daher besonders streng zu stellen.

Bei medizinischer Kontraindikation besteht die Möglichkeit der Impfbefreiung. Das „exemption certificate“ ist in Englisch oder Französisch im internationalen Impfpass einzutragen. („Mr./Mrs.cannot be vaccinated against yellow fever for medical reasons.“) Die Länder, für die Impfpflicht besteht, sind nicht zur Anerkennung dieses Zeugnisses verpflichtet. Im Extremfall führt dies bei Einreise zu einer Nachimpfung, Quarantäne oder Zurückweisung.

Ich habe die Information gelesen und wurde außerdem von Dr. Deibel persönlich insbesondere über das besondere Risiko einer Gelbfieberimpfung über 60 Jahren umfassend beraten. Weitere Fragen habe ich nicht.

Ich bin mit der Impfung mit dem Impfstoff Stamaril

des Herstellers sanofi pateur MSD ; Impfschema, Dosis 1 x 1

Chargennummer.....,

einverstanden. Ich weiß, dass dieser Impfstoff über Personen über 60 Jahren in Deutschland nicht zugelassen ist (off-label-use) und ich damit gegen den Impfstoffhersteller und gegen den Staat keinen gesetzlichen Entschädigungsanspruch im Falle impfstoffbedingter Gesundheitsstörungen habe. Davon unberührt bleibt der Haftungsanspruch wegen schuldhafter Verletzung ärztlicher Sorgfaltspflichten.

Datum

Unterschrift